

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Stadtentwicklungsausschuss	22.03.2012
Bezirksvertretung 3 (Lindenthal)	07.05.2012
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	10.05.2012

Baulicher Masterplan der Universität zu Köln

Das Gebäude- und Liegenschaftsmanagement der Universität zu Köln überarbeitet derzeit den Masterplan der Universität, der nach Abstimmung mit dem Wissenschaftsministerium des Landes die weitere Entwicklung der Universität als langfristige Zielplanung bis zum Jahr 2025 festlegen soll. Auf Grundlage des bereits bestehenden Raumdefizits, der zusätzlichen Anforderungen aus dem Hochschulpakt II (Doppelte Abitursjahrgänge) und der Bewerbung für die Exzellenzinitiative rechnet die Universität mit einem zusätzlichen Raumbedarf von 150.000 m² Nutzfläche und einem erforderlichen Investitionsvolumen bis 2025 von bis zu 1,2 Mrd. €.

Neben der zukünftigen fachlichen Ausrichtung der Universität und dem hierzu notwendigen Raumprogramm soll der Masterplan der Universität auch Aussagen zur Erhaltung und zum Neubau von Gebäuden sowie zur zukünftigen städtebaulichen Einbindung der Universität in das Siedlungsgefüge der Stadtteile Lindenthal und Sülz und des Inneren Grüngürtels enthalten. Aus diesem Grund hat die Universität das Kölner Büro ASTOC mit der Erstellung einer rahmensetzenden städtebaulichen Planung (städtebaulicher Masterplan) beauftragt und das Dezernat VI sowie Vertreter der zuständigen Ämter der Stadtverwaltung in das Erarbeitungsverfahren kooperativ eingebunden.

In zwei Wochenend-Workshops im Februar und im November 2011 wurde das neue Leitbild „Universität wird Stadt“ gemeinsam entwickelt und anhand von Testentwürfen begutachtet. In der Folge wurden konzeptionelle Vorstellungen darüber entwickelt,

- wie die Universität ihre bereits bebauten Grundstücksflächen durch maßvolle Nachverdichtung intensiver nutzen kann,
- wie die Monofunktionalität der Universitäts-Nutzung z.B. durch Einbindung von studentischem Wohnen und universitätsnahen Dienstleistungsangeboten aufgebrochen werden kann,
- wie der ruhende Verkehr in einer für die umliegenden Wohnbereiche verträglichen Form organisiert werden kann,
- wie die Wegeverbindungen zwischen den einzelnen Universitätsstandorten optimiert werden können und
- wie sich die Universität zukünftig im Stadtbild angemessen darstellen kann.

Wesentliche Elemente dieses innerhalb der Universität noch im Abstimmungsprozess befindlichen Masterplans wurden am 27.02.2012 im Domforum erstmals der Fachöffentlichkeit des Bundes Deutscher Architekten (BDA) und der Presse vorgestellt. Dazu zählen konkrete Bauvorhaben an der Universitätsstraße im Bereich der WISO-Fakultät, auf dem Parkplatz am Unicenter (zur Erweiterung der physikalischen und der chemischen Institute) sowie am Luxemburger Wall, die bereits in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.

Der Masterplan der Universität ist eine Prozessplanung, die entsprechend den sich wandelnden Anforderungen und finanziellen Rahmenbedingungen kontinuierlich fortgeschrieben wird. Insofern müssen auch die Aussagen zur baulichen Entwicklung der Universität von Zeit zu Zeit überarbeitet werden. Jedoch lässt sich bereits jetzt absehen, dass der zukünftige Raumbedarf auf lange Sicht die Inanspruchnahme einer bislang un bebauten Universitätsfläche im Bereich des Zülpicher Walls erfordern dürfte. Der Randbereich dieser bislang als Sportplatz (minder-)genutzten und eingezäunten Fläche böte die Chance, dem Hauptgebäude der Universität ein Pendant in Form einer Reihe von Baukörpern am Zülpicher Wall gegenüber zu stellen, den Inneren Grüngürtel auf diese Weise baulich zu fassen und gleichzeitig den öffentlich zugänglichen Bereich des Inneren Grüngürtels deutlich aufzuweiten und angemessen zu gestalten. Nur unter dieser Voraussetzung würde auch der in der lokalen Presse zitierte Abriss der weit in den Inneren Grüngürtel ragenden Uni-Mensa erwogen.

Die Universität zu Köln beabsichtigt, über die zentralen Inhalte des baulichen Masterplans eine gemeinsame Vereinbarung mit der Stadt Köln zu schließen. Rechtzeitig davor soll der Masterplan im Sommer 2012 sowohl in den Stadtentwicklungs-Ausschuss als auch in die Bezirksvertretungen 1 (Innenstadt) und 3 (Lindenthal) eingebracht werden.

gez. Roters